

Philipp

Ich sag mal so: Wem willst du damit kommen? Jetzt halt doch mal die Luft an, hat Alex gesagt. Sein blödes Grinsen. Ich habe dann nicht mehr weiter erzählt, versteht der ja doch nicht. Dem ist die Freundin abgehauen, das wird er weitererzählen, war offenbar nicht ganz zufriedenstellend, was er zu bieten hatte. Und dann grinst die ganze Blase. Ich habe nicht mehr geschlafen seither. Ich habe in meiner Wut vor die Küchentür getreten. Und schlecht ist mir immer noch. So was von schlecht. Ich hab Elli angerufen, ja tatsächlich. Wie verzweifelt muss man sein, um bei sowas die eigene Mutter anzurufen. Aber wenigstens hört sie zu und grinst nicht blöd.

Elli

Ganz langsam ...

Philipp

Ich war total aufgeregt. Ich konnte gar nicht sprechen, mir steckten die Tränen im Hals.

Elli

Was ist denn überhaupt passiert?

Philipp

Wir waren auf der Stadtpark-Party, Mira und ich. Tausend Leute, die meisten kannte ich nicht. Wir standen gerade an der Bar. Plötzlich winkt sie jemandem in meinem Rücken. Sie nickt mir noch kurz zu und weg ist sie. Ich habe mich umgedreht und gesehen, dass sie auf den Blonden mit dem grässlichen Sakko zuläuft, würde ich nie tragen sowas. Er umarmt sie ein bisschen heftig für meinen Geschmack. Ich hätte dem am liebsten gleich eine reingehauen. Ganz locker. Ohne nachzudenken. Was fällt dem ein? Bin ich Luft oder was? Früher haben sich die Leute duelliert. Richtig so. Bin ich voll dafür. Schafft Klarheit. Soweit ich das im Gewühl sehen konnte, hat Mira sich dem Blonden regelrecht an den Hals gewor-

fen. Und dann - er seine Hand an ihrer Hüfte, ganz lässig, als würden sie sich ewig kennen - haben sie aufeinander eingeredet als müssten sie sich gegenseitig davon überzeugen, dass die Erde rund ist.

Mira hat mir einen langen Blick geschickt, als wollte sie sagen, na, mein Kleiner, wie geht's dir denn so?

Ich hab mein Glas stehen lassen, bin rausgerannt.

Kommt selten vor, dass mich Rauchen nicht beruhigt. Sie ist mir hinterher gekommen.

Was ist denn los, was hast du denn?

Ich habe sie nur angesehen, nichts gesagt.

Sie hat mich flüchtig geküsst und ist wieder rein gegangen. Es war ziemlich kalt, sie fror, sie hatte nur das dünne Sommerkleid an. Im Weggehen hat sie noch gesagt, ich ruf dich an. Ich ruf dich an, morgen oder übermorgen.

Ich hab überlegt, ob ich wieder reingehen soll. Ich hab es nicht gewagt. Ich hatte Angst, ich verlier die Beherrschung. Auf dem Weg nach Hause hör ich dann dieses Lied.

Philipp

Ich kenne den nicht, der das singt. Aber der kennt mich! Das gibt's doch gar nicht!

Philipp

Meine Mutter kannte den Song.

Klar, hat sie gesagt, Eifersucht und was sie mit einem macht ist doch Thema für jedes Alter.

Findest du, dass ich eifersüchtig bin, echt?

Jetzt hat sie doch gelacht.

Elli

Was würdest du denn meinen, was mit dir los ist?

Philipp

Da hatte sie mich erwischt.

Wenn ich eine Frau liebe und sie mich, da kann es mir doch nicht egal sein, wenn sie mit einem anderen rummacht. Wenn ich mir vorstelle, dass Mira mit diesem Typen... Ich würde am liebsten... Ich kann den Gedanken nicht zu Ende denken.

Elli

Was hat er, das ich nicht habe, das ist doch der Kern des Gedankens, oder nicht?

Ich kenne einen Schriftsteller, der sagt: Eifersucht ist Angst vor dem Vergleich.

Philipp

Weiß der, wovon er spricht?

Elli

Das weiß er. Er war ein schwerer Fall. Er beschreibt, dass er in ihrer Abwesenheit die Schubladen seiner Freundin durchwühlt hat. Er hat Briefe gefunden, Liebesbriefe, sorgfältig aufbewahrt. Er hat sie verbrannt, einen nach dem anderen. Ein Befreiungsritual. Bis er schließlich drauf gekommen ist, dass er ihr diese Briefe vor Jahren selbst geschrieben hat. Es waren seine eigenen Briefe.

Philipp

Krass, habe ich gesagt.

Und ihr nicht erzählt, dass ich in Miras WG war. Sie war nicht da, ich habe mich in ihrem Zimmer etwas umgesehen. Ich habe aber nichts Verdächtiges finden können. Ich hatte das mieseste Gefühl von der Welt dabei. Richtig Magenschmerzen und konnte doch nicht aufhören. Schranktür auf, Schranktür zu. Ich habe an Miras Pullovern geschnüffelt. Sowas Peinliches.

Hast du vielleicht ein bisschen zu sehr geklammert, fragte meine Mutter. Fühlte sie sich eingeengt?

Ich? Geklammert?

Elli

Naja, kann doch sein. Wenn du jetzt so heftig reagierst. Vielleicht will sie dir beweisen, dass sie machen kann, was sie will. Dass sie ihre Freiheit nicht aufgeben will.

Philipp

Freiheit... Nennst du das Freiheit?

Elli

Ich meine ja nur.

Phillip

Gibt es noch mehr Eifersüchtige unter den Dichtern?

Elli

Jede Menge.

Philipp

Meine Mutter war jetzt in ihrem Element.

Eifersucht habe ja mit Liebe zu tun, und Liebe sei das entscheidende Thema im Leben und in der Literatur.

Elli

Fängt schon bei den Göttern der Antike an.

Philipp

Beispiele über Beispiele. Sie hörte gar nicht mehr auf.

Elli

Hera ist ständig eifersüchtig, weil Zeus, der Göttervater, sie betrügt. Eifersüchtig und wütend. Für ihn kein Problem. Ein Gott muss seine Göttlichkeit überall hin verbreiten. Und Hera vertritt die Interessen der Ehefrauen. Die sind treu. Und erwarten Treue.

Liebe, Eitelkeit, Eifersucht, Neid, Missgunst – die ganze Palette gehört zum Thema.

Philipp

Die ganze Palette.

Elli

Die feinsten Schattierungen hat sicher Marcel Proust beschrieben.

Er schildert eine verwirrte junge Frau, die es nicht wagt, ihren Gefühlen zu trauen. Sie redet sich ein, dass sie den Kerl nicht mag, der sich dicht über sie beugt und ihr ins Ohr flüstert. Und doch, sie genießt es, von ihm berührt zu werden.

Philipp

Meine Mutter brauchte nur einen Augenblick, um das richtige Buch aus dem Regal zu ziehen. Sie las mir vor.

Elli

„Ihre Erinnerung an ihn war ein glühendes Kopfkissen, das sie unablässig hin und her wendete.“

Die junge Frau ringt sich dazu durch, auf sein Werben einzugehen und alle Bedenken beiseite zu schieben. Zu spät. Er ist schon wieder unterwegs.

Philipp

Ich höre ihr gerne zu. Es beruhigt mich. - Es war wie früher.

Elli

„Noch kannte sie die Liebe nicht. Kurze Zeit danach begann sie unter ihr zu leiden, und das ist die einzige Art, wie man sie im tiefen Grunde kennenlernt“.

Philipp

Man ahnt es schon, sagte meine Mutter, er hat bald eine andere, und sie, obwohl sie ihn anfangs gar nicht wollte, ist tief verletzt und rasend eifersüchtig.

Glaubst du, dass der Dichter das alles geschrieben hat, weil er krank war vor Eifersucht?

Elli

Ganz sicher. Man schreibt ja selten, wenn es einem gut geht. Man schreibt, um das eigene Gefühls-Chaos zu ordnen. Kannst du auch versuchen: Schreib ein Tagebuch. Wie geht es mir heute, Tag für Tag.

Philipp

Ich und schreiben...

Elli

Da erfährst du über dich, was du auf andere Weise nicht herausbekommst.

Philipp

Ich weiß nicht...

Elli

Heinrich von Kleist, obwohl vom Leben hart gebeutelt, hat sogar Komödien geschrieben. Mit komischen Formulierungen: „... dass dir von fern hornartig etwas keimt.“ Ein skurriler Satz. Spielt damit, dass sich ein Mann betrogen sieht. Jemandem Hörner aufsetzen, hieß das.

Philipp

Fand ich jetzt nicht so komisch, aber sie hatte noch etwas ganz Besonderes für mich.

Eine Zeile aus einem Gedicht, nur diese eine Zeile:

Das Lächeln am Ohr eines andern.

Elli

Fehlt noch ein Adjektiv, das fällt mir im Moment nicht ein.

Philipp

Das Lächeln am Ohr eines andern. Das ist ganz zart, nur diese wenigen Worte. Und genau

das ist es, das macht dich wahnsinnig, wenn du es erlebst. Wieder einer, der mich offenbar kennt, ohne dass ich ihn kenne.

Ein paar Atemzüge lang habe ich nichts gesagt und meine Mutter auch nicht. Wir haben die-
ser einen Zeile hinterhergelauscht.

Das Lächeln am Ohr eines andern.

Später hab ich mir noch dutzende Male das Lied angehört, wo der, der singt, so zu tun ver-
sucht, als ob ihm die Freundin nichts mehr bedeutet.

Philipp

Er macht sich was vor, ist ja klar.

Das Gespräch mit meiner Mutter nahm eine unerwartete Wendung. Vorher schwelgte sie
noch ein bisschen in den literarischen Geschichten, das härteste Beispiel war Medea.

Elli

Medea hält sich mit Eifersucht nicht lange auf, sie geht gleich zur Rache über.

Philipp

Als ihr Mann sie mit einer anderen betrügt, ist sie außer sich vor Entsetzen. Sie bringt die
eigenen Kinder um. Ihre Rache an ihm.

Elli

Zur Krönung hat sie der neuen Frau ihres Mannes ein schönes Kleid schickt. Als die Freun-
din das anzieht, geht sie mitsamt dem Kleid in Flammen auf.

Philipp

Für einen Moment gedachten wir der rasenden Medea.

Dann habe ich gefragt: Was ist eigentlich mit dir, warst du auch schon mal eifersüchtig?
Schweigen, aber eines, das mich fürchten ließ, die falsche Frage gestellt zu haben.

Elli sagte leise: Und wie.

Was sie dann erzählt hat, hat mich nachträglich zweifeln lassen: Hat sie das aus einem Ro-
man oder ist ihr das in Echt passiert?

Elli

Der Albtraum meiner Kindheit war meine Schwester.

Philipp

Ich merkte, wie schwer es ihr fiel, davon zu erzählen.

Elli

Sie hat mir meinen Vater geklaut, damit fing es an. Sie war die Kleine, Zarte, Empfindsame. Ich wurde für robust gehalten, seelisch wie physisch. Was habe ich mich angestrengt, um wenigstens auf dem Feld der Leistung zu punkten, von Sport bis Mathe. Wir traten in einen regelrechten Wettbewerb, meine Schwester und ich. Ein Kampf, der für mich nicht zu gewinnen war. Die Zuwendung der Eltern floss ganz selbstverständlich in ihre Richtung, ohne dass sie sich groß Mühe geben musste. Es war mehr als Eifersucht. Es war ohnmächtige Wut, ich zweifelte an mir selbst. Es war wie ein Schatten über meinem Leben. Als das mit den Jungs losging – klar, sie war die Umschwärmte. Einer hat sich tatsächlich auf mich eingelassen, aber nur, um über mich an meine Schwester heranzukommen.

Philipp

Ich und hätte sie gern in den Arm genommen.

Elli

Als ich deinen Vater kennenlernte, war Sonja längst verheiratet und hatte zwei Kinder. Wie du weißt, war dein Vater deutlich älter als ich, und ich ja auch nicht mehr die Jüngste. Mit dir hatten wir nicht mehr gerechnet. Umso mehr haben wir uns gefreut, als du auf die Welt kamst.

Philipp

Diese Geschichte kenne ich auswendig. Ich höre sie aber immer wieder gern. Wenn du als Kind das Gefühl haben kannst: Ich bin hier richtig, die mögen mich. Dann hast du das große Los gezogen. Und genau das haben sie mir vermittelt, meine Eltern. Mein Vater ist gestorben, als ich sieben Jahre alt war. Aber in meiner Erinnerung ist er als der Mensch lebendig

geblieben, dem ich absolut vertrauen konnte. So wie dem lieben Gott. Der mich einfach liebte, egal, wie ich aussah, egal, was ich angestellt hatte. Elli musste dann beide Rollen übernehmen, Vater und Mutter in einer Person. Hat sie super hinbekommen.

Was ich dir nie erzählt habe..., sagte sie jetzt.

Elli

Vielleicht sollte ich es dir auch nicht erzählen, aber wo wir einmal beim Thema Eifersucht sind...

Philipp

Das Wort kam mir komisch vor mit Blick auf meine Eltern. Elli sprach auf einmal ganz leise. Als dürften die Geister der Vergangenheit nicht geweckt werden.

Elli

Dein Vater war schrecklich eifersüchtig. Wenn sich mir ein Eichhörnchen näherte, witterte er Ehebruch. Es hat mir irgendwie geschmeichelt, aber ich habe auch gedacht: Warum vertraut er mir nicht? Ins Kino mit einer Freundin? Ein misstrauischer... Männer, die angeblich mich beobachteten, fielen mir nicht auf, ihm schon.

An die Geschichte, die ich dir erzählen will, habe ich lange nicht mehr gedacht. Ich glaube, du kannst sie jetzt gebrauchen.

Philipp

Elli, du erstaunst mich.

Elli

Warte erstmal ab.

Philipp

Ein kurzes Stocken.

Elli

Irgendwann zufällig hatte ich einen früheren Freund getroffen, Robert, mit dem ich zusammen war, bevor ich deinen Vater traf. Robert schlug vor, einen Tag am Meer zu verbringen. Es gebe noch so viel zu sagen, was bei unserer überstürzten Trennung nicht gesagt worden war. Und nein, es sollte kein Versuch sein, ans Verlorene wieder anzuknüpfen. Getrennte Zimmer, getrennte Kassen. Ich willigte ein. Warum nicht, dachte ich. Ich gebe zu, es reizte mich. Das Spiel mit dem Feuer. Warum sollte ich auf jemanden Rücksicht nehmen, der immer wieder grundlos eifersüchtig war. Aber wie sollte ich es deinem Vater sagen? Ich wusste ja, wie er reagieren würde. Ich habe eine Freundin erfunden, die am Meeresstrand Geburtstag feiern wollte. Ohne Männer, allein mit Freundinnen. Besonders wohl war mir nicht dabei.

Philipp

Sie machte eine spannungssteigernde Pause.

Elli

Ich ging also mit Robert am Strand spazieren. Es war nett. Ein harmonischer Nachklang unserer lang vergangenen Beziehung. Ein regnerischer Tag, die Hände in den Manteltaschen, der Strand war fast leer. Als ich kurz aufblickte, sah ich in der Ferne einen Mann. Er kam schnell näher, und ich erkannte deinen Vater. Er musste in meinen Sachen gekramt und irgendwo eine Notiz oder die Nummer des Hotels gefunden haben. Jedenfalls war er mir hinterher gefahren.

Ich blieb stehen. Robert sah mich fragend an. Als dein Vater bei uns angekommen war, habe ich die beiden einfach einander vorgestellt.

Das ist Robert, ein Freund, das ist Alexander, mein Mann.

Ein kurzes verblüfftes Schweigen. Dann mussten wir alle drei furchtbar lachen.

Und das ist das Ende der Geschichte.

Philipp

Einfach so? Könnte eine Filmszene sein ...

Elli

Hat sich genauso zugetragen.

Philipp

Erstaunlich, sagte ich. Ein schwer eifersüchtiger Mann, der auf einmal ganz zahm und freundlich ist.

Elli

Da siehst du es, Menschen können sich ändern.

Philipp

Elli, du hast immer noch einen auf Lager, den keiner kennt!

Elli

Manchmal ist es möglich, auch schwierigen Problemlagen eine gewisse Leichtigkeit abzurufen. Oder wenigstens den Versuch zu wagen.

Philipp

Weißt du, was ich am liebsten machen würde, sagte ich, einen Spaziergang am Strand, mit dir Arm in Arm. Sie lachte.

Elli

Philipp?

Philipp

Ja?

Elli

Was ist denn jetzt mit Mira?

Philipp

Im Moment habe ich gar nicht an sie gedacht. Ich könnte einfach mal ein paar Tage abwarten. Mal sehen, was passiert.

Elli

Könnte es sein, dass sie dich einfach mal ein bisschen ärgern will? Ausprobieren, wie weit sie gehen kann?

Philipp

Am meisten ärgere ich mich über mich selbst, sagte ich zu ihr. Wie ein Idiot habe ich mich benommen.

Elli

Wie lange seid ihr zusammen?

Philipp

Halbes Jahr ungefähr.

Elli

Immerhin. Als ich in deinem Alter war, hat keine Liebe länger gedauert als ein paar Wochen.

Philipp

Und weißt du noch, ob die Trennungen eher von dir ausgingen oder ...

Elli

Es war meistens undramatisch. Es verblasste einfach.

Philipp

Das passte nicht zu ihr. Liebe stößt einem zu, das hat sie immer gesagt, da stürzt man rein, da hat man keine Wahl. Wer liebt, ist niemals in Sicherheit. Sie ist so ein leidenschaftliche

Mensch, und sie soll zugelassen haben, dass eine Liebe einfach so verblasste? Das hatte sie sich ausgedacht.

Elli?

Elli

Ja?

Philipp

Was ist wirklich passiert? Ich meine den Strandspaziergang mit Robert.

Elli

Mein Sohn scheint mich besser zu kennen als ich mich selber kenne.

Philipp

Vielleicht kannst du dich entscheiden, mich ernst zu nehmen und mir die Wahrheit zu sagen? Oder sagen wir: Den Ablauf der Ereignisse so zu schildern, wie du sie tatsächlich in Erinnerung hast.

Sie brauchte Zeit. Ich hörte ihren Atem.

Elli

Robert war eine große Liebe. Als er sich von mir trennte, habe ich gedacht, ich will nicht mehr leben. Dein Vater hat mich aus diesem Tief herausgeholt. Er war so fürsorglich und verständnisvoll. Er hat mir Zeit gelassen, und wir sind dann zusammengeblieben. Als Robert Jahre später wieder anrief... Es war kein unverbindliches Treffen. Seine Beziehung war zu Ende gegangen, und er hat mich gefragt, ob wir es nochmal miteinander versuchen wollen. Dass unsere Hände bei dem bewussten Spaziergang am Meer in den Manteltaschen geblieben sind, glaube ich nicht. Wäre dein Vater nicht aufgetaucht, ich hätte womöglich zugestimmt. Er war tief getroffen, dein Vater ...

Philipp

Gab es mich da schon?

Elli

Du warst drei Jahre alt.

Philipp

Ich habe nicht gewagt, über die Konsequenzen nachzudenken, die Ellis Entscheidung für mein Leben gehabt hätte. Nach so einer Geschichte bist du hilflos. Ich habe einfach gar nichts mehr gesagt und gehofft, dass sie das versteht. Irgendwie haben wir es geschafft, auf neutralem Boden zu landen. Sie war es, die das Gespräch wieder in Richtung Mira lenkte.

Elli

Dräng sie nicht. Wenn sie dich liebt, kommt sie zurück. Wenn sie dich nicht richtig liebt ...

Philipp

Sie hat dann noch ein bisschen in der Kiste mit den mütterlichen Trostartikeln gekramt und ein paar schöne Stücke für mich herausgeholt.

Ein Gedicht war auch dabei.

Elli

Und fragst du mich, was mit der Liebe sei, so sag ich dir, ich kann mich nicht erinnern.
Und doch – ich weiß schon, was du meinst.

Philipp

In den besten Geschichten bleibt das Ende offen.